



EnsembLIA

- Das Mönchengladbach Festival -
22. - 26. April 2015

PROGRAMM

KLANGFARBENRAUSCH...

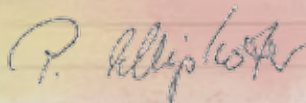
DIE MUSIK SPRICHT FÜR SICH ALLEIN. VORAUSGESETZT, WIR GEBEN IHR EINE CHANCE. YEHUDI MENUHIN

Liebe Freunde der
Ensembliä,

alle zwei Jahre dürfen
Sie sich auf spannende
und bewegende Tage in
der Ensembliä freuen. Neue Begegnungen an außer-
gewöhnlichen Spielstätten, zeitgenössische Inter-
pretationen und faszinierende Uraufführungen er-
warten Sie in diesem Jahr an fünf Festivaltagen mit
insgesamt 25 Veranstaltungen.

Wir freuen uns, dass wir mit Hilfe von Spon-
soren, Stiftungen, Förderinitiativen und Privatper-
sonen das hohe Niveau des spartenübergreifenden
Festivals auch in diesem Jahr halten können. Ich bin
überzeugt, dass die Ensembliä 2015 Ihnen mit einem
vielseitigen Angebot an Lesungen, Konzerten, Ausstel-
lungen, Installationen und Experimenten besondere
Erlebnisse bieten wird.

Viel Freude bei der Auswahl Ihres persönlichen
Ensembliä 2015-Programms. Ich freue mich dar-
auf, Sie bei den Veranstaltungen persönlich begrü-
ßen zu dürfen.



Ihr Peter Schlipkötter

Geschäftsführer der MGMG



Foto: D. Ilgner

INHALT

SEITE:

VERANSTALTUNGEN UND SPIELOORTE:

22.04.2015	Gemeinschafts Grundschule Neuwerk	8
geschl. VA	Lesung Aygen-Sibel Çelik	
22.04.2015	Ausstellung Projektraum EA7	10
18:30 Uhr	Vesko Gösel: FFWD, PAUSE	
22.04.2015	Citykirche Mönchengladbach	6
20 Uhr	Eröffnungskonzert: Ensemble „Stationen“ NRW	
23.04.2015	Gesamtschule Stadtmitte	8
geschl. VA	Lesung Que Du Luu	
23.04.2015	Restaurant Graefen + König	9
18 Uhr	Lesung Theresa Hahl	
23.04.2015	Museum Abteiberg	12
20 Uhr	„Sigmar Polke Films: Venedig 1986“	
24.04.2015	Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk	8
geschl. VA	Lesung Aygen-Sibel Çelik	
24.04.2015	Café Lax Legere	8
16 Uhr	Lesung Roland E. Koch	
24.04.2015	QR-/Projektionsausstellung	14
19:30 Uhr	Kai Kyas: Street Art in MG	
24.04.2015	Carl-Orff-Saal Musikschule MG	16
20 Uhr	Nicolas Simion „New Sounds & Old Codes“	
24.04.2015	Die feine Hofgesellschaft, Goethestr.	18
21 Uhr	Müller/Volbach: Grotesk – Multimedia Installation	
25.04.2015	Baguetterie Wallstraße	20
11 Uhr	Angelika Niescier, Saxophon & Matthias Nowak, Kontrabass	
25.04.2015	Citykirche Mönchengladbach	22
12 Uhr	Musik zur Marktzeit mit Klaus Paulsen, Orgel & Andreas Gosling, Oboe	

25.04.2015	Theater im Gründungshaus	24
15 Uhr	Kinderkonzert mit Karibuni	
25.04.2015	Theater Mönchengladbach	26
16 Uhr	Workshop des Opernchors mit dem Komponisten Manfred Trojahn	
25.04.2015	Theater Mönchengladbach	28
19 Uhr	„Brassgirls“	
25.04.2015	Monforts Quartier Umkleide II	30
20 Uhr	Performance mit Martin Kircher (in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro)	
25.04.2015	Die feine Hofgesellschaft, Goethestr.	18
21 Uhr	Müller/Volbach: Grotesk – Multimedia Installation	
26.04.2015	BIS-Zentrum	32
11 Uhr	Kulturfrühstück mit dem Vitus Quartett (Verzehrkosten beim Kulturfrühstück 15,- Euro)	
26.04.2015	Gewölbekeller Haus Erholung	34
15 Uhr	Lesung Carsten Steenbergen & Detlef Tams	
26.04.2015	Rathaus Mönchengladbach	36
17 Uhr	Rathauskonzert mit André Parfenov, Klavier	
26.04.2015	Haus Erholung	38
18:30 Uhr	Abschlusskonzert mit Moritz Eggert & friends Moritz Eggert, Klavier/Gesang/Lesung Irene Kurka, Sopran Martin Tchiba, Klavier Paul Hübner, Trompete	
22.04. – 26.06.2015	Musikschule Mönchengladbach	40
	Ausstellung „Ensembliä im Bild“ Fotografien von Werner Hübner	

Eintritt frei bei allen Veranstaltungen.



MITTWOCH 22. APRIL 2015
20 UHR • CITYKIRCHE MG
ENSEMBLE STATIONEN NRW

Die zeitgenössische Musik trägt in Nordrhein-Westfalen reiche Früchte, und gerade das Engagement der „freien Szene“ ist diesbezüglich von entscheidender Bedeutung. In vielen Städten und Regionen existieren Vereine und Vereinigungen, die sich für die Förderung neuer Musik einsetzen.

Das Ensemble Stationen NRW ist im Jahr 2014 ursprünglich für das Projekt „Stationen II“ ins Leben gerufen worden, bei dem zehn Vereine und Gesellschaften für Neue Musik aus NRW zusammenarbeiteten. Jede Gesellschaft schickte dazu einen Interpreten - dieses Ensemble, bestehend aus zehn Musikern, spielte dann zehn Konzerte in zehn Städten Nordrhein-Westfalens.

Die Zusammensetzung ist einzigartig:

Robert Beck - Klarinette
Marcus Beuter - fragment recordings und Laptop
Uwe Fischer-Rosier - Gongs
Olaf Futyma - Flöte
Marko Kassl - Akkordeon
Irene Kurka - Sopran
Ralf Kurley - Schlagzeug
Günter Marx - Violine
Gudula Rosa - Blockflöte
Mirjam Schröder - Harfe

gefördert durch:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Alleine schon durch diese ungewöhnliche Besetzung ergibt sich die Notwendigkeit, ein eigenes und neues Repertoire zu erschließen - dabei setzt das Ensemble Stationen NRW auf zwei Hauptpfeiler: die enge Zusammenarbeit mit Komponisten, die eigens für das Ensemble schreiben (es erklingen Werke von Peter Gahn,

Jörg-Peter Mittmann sowie eine Uraufführung von Christian Banasik) und verschiedene Improvisationskonzepte („Intuitive Musik“ von Karlheinz Stockhausen sowie eine gelenkte Kollektiv-Improvisation). Besonders zu erwähnen ist die Uraufführung des Düsseldorfer Komponisten Christian Banasik - „Mapping Sound Fields for 51.1935 / 6.4320“. In diesem Werk bezieht sich der Komponist auf zahlreichen strukturellen und klanglichen Ebenen auf Mönchengladbach und sogar speziell auf den Ort der Uraufführung - so sind etwa die Zahlen im Titel des Werks die Koordinaten der Citykirche. Außerdem werden fragment recordings verwendet, die Klangkünstler Marcus Beuter gemeinsam mit Mönchengladbacher Jugendlichen im Rahmen eines Schulprojekts an unterschiedlichen Orten der Stadt gesammelt hat. Dazu wird die in Düsseldorf ansässige Künstlerin Vania Petkova eine Lichtmalerei an die Wände der Citykirche projizieren.

Das Programm:

Jörg-Peter Mittmann (*1962):
sprachlos - Diskurs für zehn Musiker (2014)

Karlheinz Stockhausen (1928-2007):
Aus den Sieben Tagen Nr.13 - ES für Ensemble (1968)

Peter Gahn (*1970):
Mapo-daero (noon) I-III für Sopraninoblockflöte,
Schlagzeug und Akkordeon (2012-2014)

Impro-Station: gelenkte Kollektiv-Improvisation

Christian Banasik (*1963):
Mapping Sound Fields for 51.1935 / 6.4320 (U A)

Fotos: T. Krienke | E. Hirt



LESUNGEN

22. APRIL 2015

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE NEUWERK
LESUNG MIT AYGEN-SIBEL ÇELİK

23. APRIL 2015

GESAMTSCHULE STADTMITTE M'GLADBACH
LESUNG MIT QUE DU LUU

24. APRIL 2015

HANS-JONAS-GESAMTSCHULE NEUWERK
LESUNG MIT AYGEN-SIBEL ÇELİK

(geschlossene Schulveranstaltungen)



Aygen-Sibel Çelik, 1969 in Istanbul geboren, schreibt seit 2003 Kinder- und Jugendbücher, für die sie vielfach mit Arbeitsstipendien und Auszeichnungen bedacht wurde. Daneben gibt sie Kindern Kurse in Kreativem Schreiben. In ihren Büchern baut die „Grenzgängerin“, die in Düsseldorf lebt und arbeitet, literarische Brücken zwischen Menschen und verbindet dabei in phantasievoller Weise Kinder

aus allen Schichten. Wichtigste Botschaften ihrer Geschichten sind Überwindung sprachlicher Barrieren und Integration.

Que Du Luu, 1973 in Vietnam geboren und seit 1993 in Bielefeld lebend, ist eine deutschsprachige Autorin chinesischer Herkunft. Für ihren Roman „Totalschaden“ erhielt sie 2007 den Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis. Außerdem wurde sie mit dem Förderpreis des Landes NRW für junge Künstlerinnen und Künstler und dem Förderpreis der Gesellschaft für westfälische Kultur ausgezeichnet. Ihre Erzählungen schildern das Leben junger Menschen und faszinieren durch einfühlsame Charakterisierungen und Alltagsbeschreibungen.



FREITAG 24. APRIL 2015 • 16 UHR
Café Lax Legere, Wallstr.

LESUNG MIT ROLAND E. KOCH

Roland E. Koch, geboren 1959, promovierte über Heimito von Doderer und lebt mit seiner Familie als freier Schriftsteller in Köln. Er veröffentlichte u.a. zahlreiche Kurzgeschichten, die Erzählbände „Helle Nächte“ (1995), „Geheime Kräfte“ (2013), „Alleestraße“ (2014) sowie die Romane „Das braune Mädchen“ (1998), „Paare“

(2000), „Ins leise Zimmer“ (2003), „Ich dachte an die vielen Morde“ (2009), „Unter fremdem Himmel“ (2010) und „Dinge, die ich von ihm weiß“ (2011). 2002 gab er die Anthologie „Der wilde Osten. Neueste deutsche Literatur“ heraus. Für sein Werk wurde er vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Bettina-von-Arnim-Preis. Koch schreibt für Rundfunk und Zeitungen, war Gastprofessor am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, Lehrbeauftragter an der Universität Hildesheim und unterrichtet seit 2008 Kreatives Schreiben an der Universität Siegen.

www.literaturport.de

www.nrw-literatur-im-netz.de



DONNERSTAG 23. APRIL 2015 • 18 UHR
RESTAURANT GRAEFEN + KÖNIG

LESUNG MIT THERESA HAHL

Theresa Hahl, geboren 1989 in Heidelberg, ist seit 2009 aktiver Teil der deutschsprachigen Spoken-Word Szene, gibt Schreibworkshops und setzt sich innovativ mit der Inszenierung des gesprochenen Wortes auseinander. 2009 belegte sie den dritten Platz der deutschsprachigen Poetry Slam-Meisterschaften im Bereich U20, erreichte danach im Bereich Ü20 mehrmals das Halbfinale, 2011 das Finale, ist Hessenslammeisterin 2011 und Vize-Meisterin 2012, außerdem Trägerin des Weidener Literaturpreises 2010 sowie Protagonistin des Dokumentarfilms „Dichter und Kämpfer“.

2014 erhielt sie das Schreibstipendium der Stiftung für Kultur Rheinland-Pfalz. Neben Eigenpublikationen und Hypertextprojekten wurden ihre Texte unter anderem bei Reclam und Lektora veröffentlicht.

„Theresa Hahl - ein Name, den man sich merken sollte. (...) Sie ist ohne Zweifel eine wirkliche Sprachkünstlerin.“ (Stuttgarter Zeitung)



gefördert durch:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



KULTUR
sekretariat
Wuppertal

Fotos: E. Hehemann | T. Hahl privat | Aygenart | Que Du Luu privat

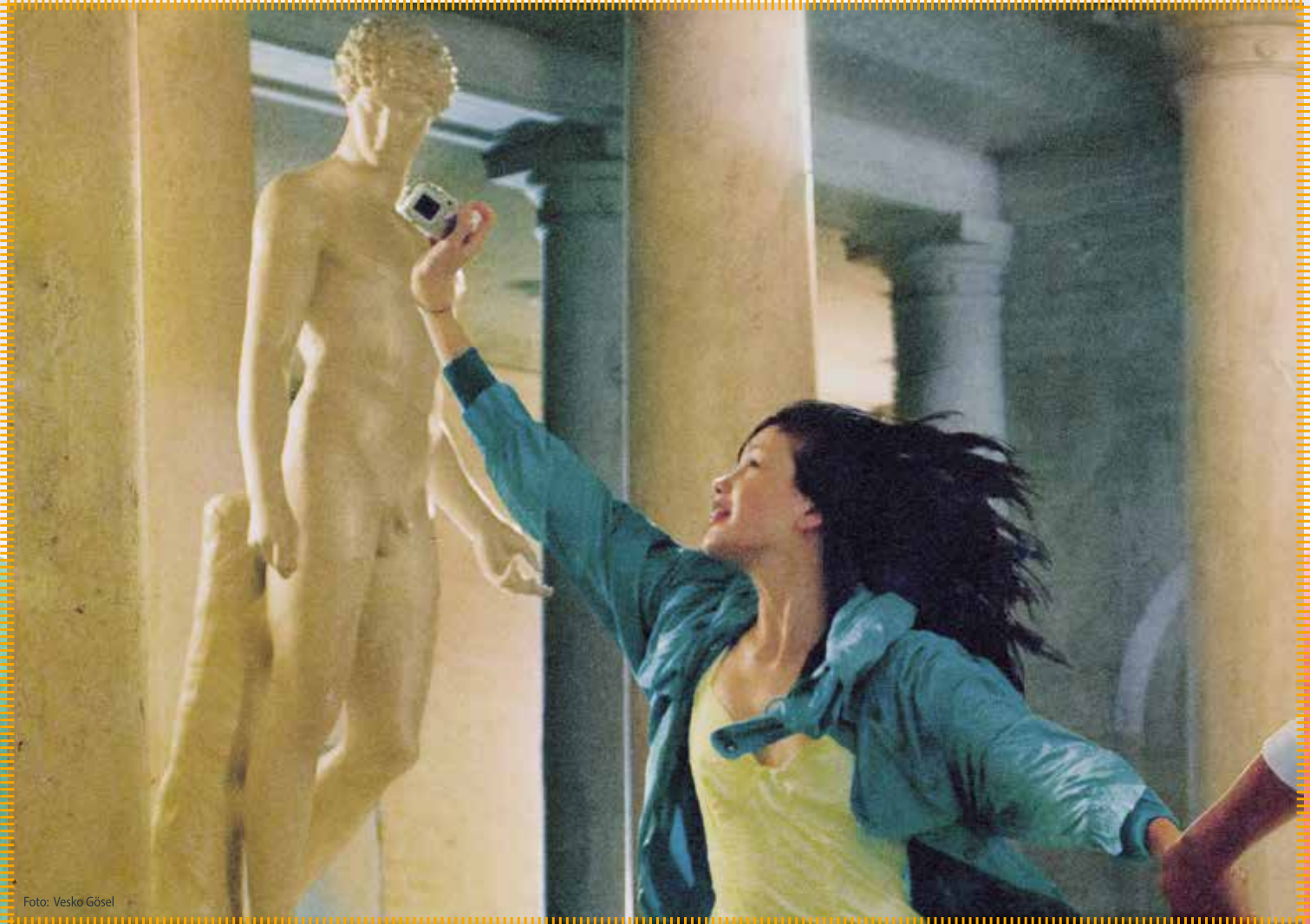


Foto: Vesko Gösel

MITTWOCH, 22. APRIL - SONNTAG, 3. MAI 2015
VERNISSAGE: 22.4. 2015 • 18:30 UHR
PROJEKTRAUM EA 71, EICKENER STR. 71

VESKO GÖSEL: FFWD, PAUSE. AUSSTELLUNG

FFWD, PAUSE heißt eine figurative Plastik des früheren NEW-Stipendiaten und weiterhin in Mönchengladbach lebenden Künstlers

Vesko Gösel, die sich durch großformatige Zeichnungen und Fotografien erweitert. Gösel's Skulpturen verändern sich von Ausstellung zu Ausstellung und wandeln sich mit den inneren und äußeren Einflüssen des Künstlers. Die dem Material innewohnende Geschichte bleibt. Es ist die Form, die sich ändert und in diesem Prozess die Funktion des Materials prüft. Bei der Ausstellung „FFWD, PAUSE“ untersucht Gösel die Motivation der Besucher und fordert sie auf, einen kritischen Blick zu wagen.

Weitere Öffnungszeiten: Sa/So 12 – 16 Uhr

DONNERSTAG • 23. APRIL 2015 • 20 UHR
MUSEUM ABTEIBERG

APPARAT, MIT DEM EINE KARTOFFEL EINE ANDERE UMKREISEN KANN

(EXPERIMENT EINER ELEKTROAKUSTISCHEN KOM-
POSITION IN ERINNERUNG AN SIGMAR POLKE)

VON JAN ST. WERNER UND DAMO SUZUKI

Der aus Japan stammende Sänger Damo Suzuki war in den Jahren 1970 bis 1973 Sänger der Band CAN. Er prägte den improvisierten Gesang in der psychedelischen Musik, tauchte für zehn Jahre unter und begann ab 1983 eigene Solo- und Netzwerkprojekte. Bis heute arbeitet und lebt Suzuki in Köln. Jan St. Werner ist gemeinsam mit Andi Thoma Initiator der 1993 gegründeten Band Mouse on Mars, die damals eine neue Anknüpfung an die Avantgarde der 1970er Jahre erfand und seither zu den wichtigsten Bands der elektronischen Musik gehört. Werner lebt und arbeitet heute in Berlin und operiert in unterschiedlichsten musikalischen Kollaborationen (vgl. Mouse on Mars: 21 again (2014)).

Ausgehend von Sigmar Polkes erstmalig gezeigten 16mm-Filmen aus den 1980er Jahren präsentiert das Museum Abteiberg in seinen Räumen ein mehrteiliges elektroakustisches Konzert, das Sigmar Polkes gesampelte und vielfach als alchimistisch beschriebene visuelle Ästhetik mit einem zeithistorischen akustischen Pendant verbindet. Damo Suzuki und Jan St. Werner führen eine elektroakustische Komposition auf, die ihre Verfahren aus dem Krautrock und diversen Formen der Improvisation in den 1970er Jahren entnimmt, dabei unterschiedliche Soundmaterialien, Gespräche und Geräusche nutzt und so Polkes Verfahren der Überblendungen und Mehrfachbelichtungen als ein akustisches Verfahren darstellt. Suzuki und Werner – die zuvor noch nie miteinander gearbeitet haben – betreiben eine akustische Reflexion, die sich zugleich innerhalb des Systems bewegt und eine Beobachtung von außen anstellt. Im Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Perspektiven ergibt sich die interdisziplinäre Parallele zu Polke: Alles Material wird zu einem großen Bild, Alles geht in eine alchimistische Mischung ein. Jan St. Werner: „Es gibt kein Zentrum in dieser Komposition, die Elemente müssen immer

wieder neu zusammengefügt werden. Was gerade wahrgenommen wurde und verblasst ist, wird wieder aus der Erinnerung zurückgeholt und mit dem Neuen verglichen. Abbild und Nachbild collagieren sich im Kopf zur eigentlichen Komposition.“

Foto: Jan Werner





In Fortsetzung seines Projekts zur Kulturnacht zeigt der Gladbacher Medienakteur Kai Kyas seinen erweiterten Street-Art-Stadtplan: Eine analoge Umgebungskarte markiert mit Ziffern und QR-Codes Standorte interessanter Street-Art-Werke. Fotos von diesen kann der Besucher mittels einer QR-Scan-App dann auf seinem Smartphone oder direkt im Laden per Projektion betrachten.

FREITAG 24. APRIL - SONNTAG 26. APRIL 2015
 VERNISSAGE: 24.4.2015 • 19:30 UHR
 LADENLOKAL • EICKENER STR.14 • 47061 MG
 KAI KYAS: STREET-ART IN MG
 QR-/PROJEKTIONSAUSSTELLUNG

Foto: gladbach.info

FREITAG, 24. APRIL 2015 • 20 UHR
MUSIKSCHULE MG, CARL-ORFF-SAAL

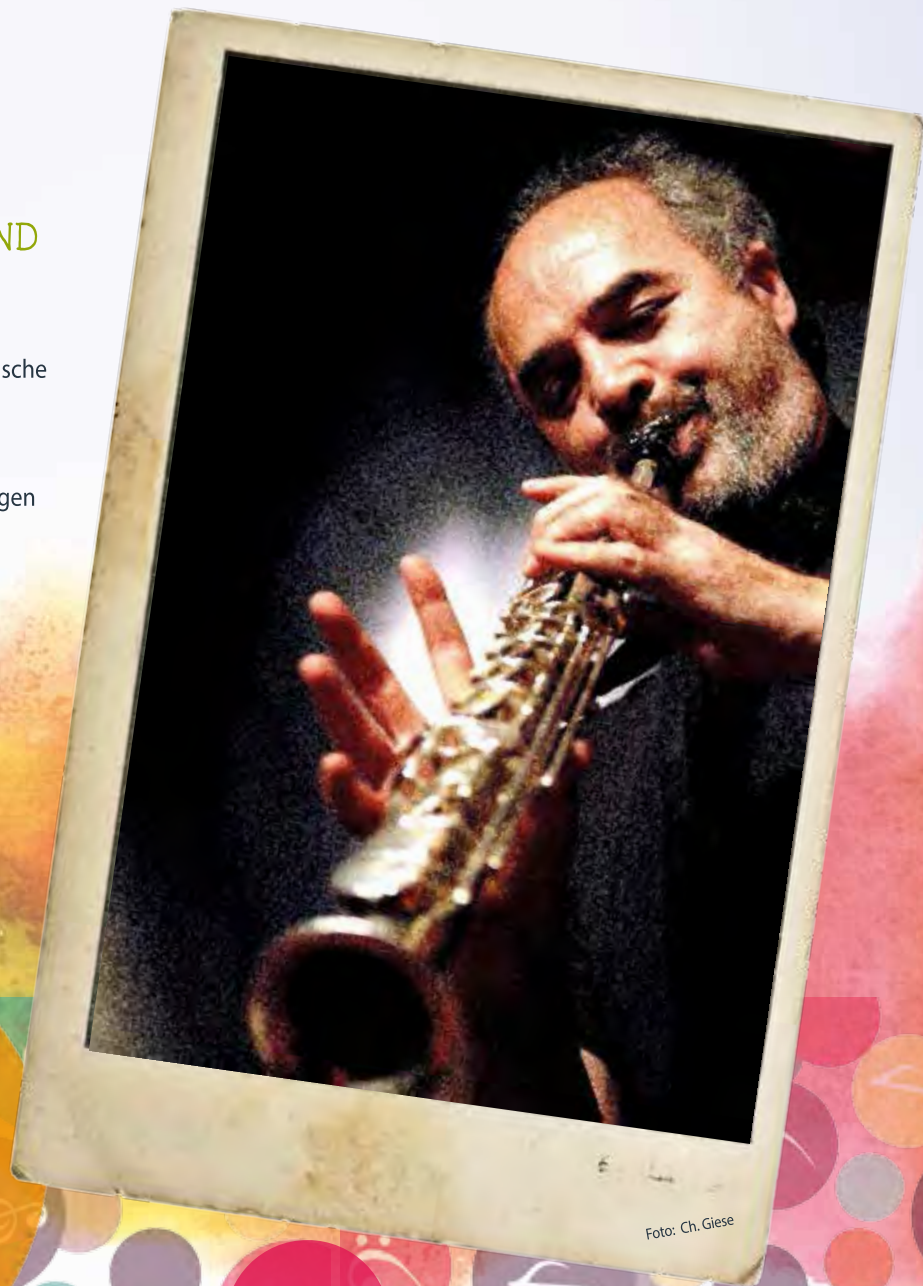
NEW SOUNDS & OLD CODES PERFORMANCE FÜR TON, LICHT UND MEHR

Die Versöhnung der neuen mit der alten Musik, harmolodische
Zwiesgespräche!

„Bordercrossing“
Klang und Drang, Sturm und Stille, gespiegelt in der heutigen
Musik
Nicolas Simion & the Harmolodic Players

Konzept und künstlerische Leitung: Nicolas Simion

„The Harmolodic Players“
Robert Hurasky, Percussion
Nils Imhorst, Kontrabass
Klaus Delvos, Klavier
Markus Vögeler, E-Gitarre
Markus Türk, Trompete
Nicolas Simion, Bass-Klarinette und Saxes



FREITAG • 24. APRIL 2015 • 21:00 - 24:00 UHR

SAMSTAG • 25. APRIL 2015 • 21:00 - 24:00 UHR

DIE FEINE HOFGESELLSCHAFT

GOETHESTR. 14 - 16

MÜLLER/VOLBACH:

GROTESK MULTIMEDIA-INSTALLATION

Ein verwunschener Innenhof, ein verlassener Dachboden, ein schauderhafter Keller – dies sind die Schauplätze der multimedialen Installation „Grotesk“ der beiden Mönchengladbacher Kommunikationsdesigner Marius Müller und Thomas Volbach. Die Kombination aus Licht, Bewegtbild, Klang und einzigartigen Räumlichkeiten erschafft eine morbide, beschaulich-schöne Welt, in die Besucherinnen und Besucher eintauchen und in deren Faszination sie sich verlieren.



Fotos: Müller-Vollbach | Gettyimages

SAMSTAG 25. APRIL 2015 • 11 UHR
BAGUETTERIE WALLSTR.
**DUO ANGELIKA NIESCIER/
 MATTHIAS NOWAK**

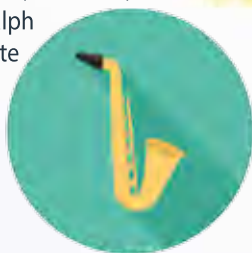
Originale Kompositionen von Niescier und Nowak.

Die mehrfachen Preisträger Angelika Niescier und Matthias Nowak stellen hier einige ihrer Kompositionen in der modernen Jazzidiomatik vor. In der sehr intimen Duosituation werden schillernde Klangräume ausgeforscht - sowohl zart und verträumt als auch kräftig und groovig. Eine inspirierende Reise zum Mittelpunkt der Musik.

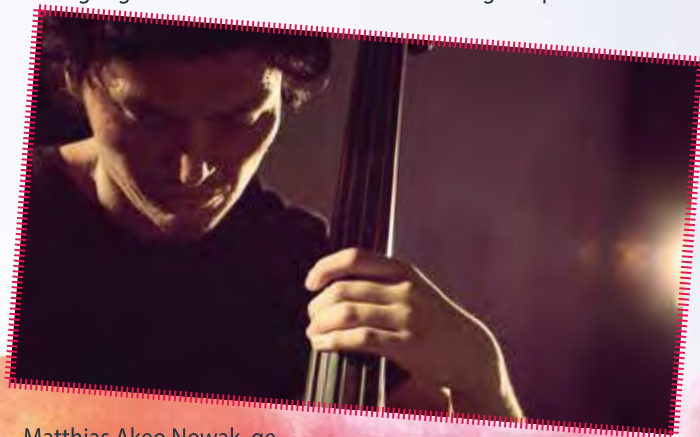


Die Ausnahme-Musikerin Angelika Niescier gehört zu jenen außergewöhnlichen Frauen, die der europäischen Jazzszene neue Konturen geben. Sie ist nicht nur eine zielstrebige Künstlerin mit unbändiger Energie, reichhaltiger Tonpalette und virtuoser Technik, sondern komponiert auch für Film, Theater, Big Band, Ballett und Sinfonieorchester. Niescier hat zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen erhalten, war der erste „Improviser in Residence“ in der renommierten Jazzstadt Moers und erhielt für sublim III

den Echo Jazz, die CD „quite simply“ war jazzthing CD des Jahres. Niescier spielte mit Jazzgrößen wie Joachim Kühn, Steve Swallow, Achim Kaufmann, Jim Black, Simon Nabatov, Julia Hülsmann, Nasheet Waits, Ralph Alessi, Tyshawn Sorey, Ulrike Haage, gastierte mit eigenen Projekten auf den wichtigsten Bühnen und Festivals in Europa und gibt Konzerte für Funk- und Fernsehhäuser. Ob Soloprogramme, kontinuierliche Arbeit mit



ihrem Working-Quartett Angelika Niescier sublim, Duobegegnungen verschiedenster Art oder Erfüllung von Kompositionsaufträgen - der rote Faden ihrer Werke ist, komplexe Komposition und Improvisation zu einem organischen Ganzen zu verschmelzen. Dabei begreift sie den Einfluss des Wortes, des (Film-) Bildes, der Bewegung und der bildenden Kunst als wichtige Inspiration.



Matthias Akeo Nowak, geboren 1976 in Berlin, studierte Orchestermusik und Jazz an den Hochschulen für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim und Detmold. Als Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und der Jungen Österreichischen Philharmonie wirkte er schon früh an zahlreichen Konzerten im In- und Ausland mit. Die Vorliebe zu Jazz und Improvisierter Musik lernte er als Bassist bei Gunter Hampels „Next Generation“ kennen. Er nahm an Masterclasses bei John Goldsby, Charlie Haden, Ben Street, Drew Gress und Eric Harland teil und wurde 2008 mit einem Jahresstipendium des DAAD ausgezeichnet, das ihm ermöglichte, seine Studien 2008/09 in New York zu vertiefen. Matthias lebt zur Zeit in Köln, ist aktiver Teil der dortigen Jazzszene und spielt bei Paragon, Triosence, im Quartett des belgischen Saxophonisten Daniel Daemen, bei Eva Mayerhofer und zahlreichen anderen Projekten. Theater-, Film- und Orchestermusik Produktionen u.a. mit Gunter Hampel, Johannes Repka, Seal, gehören ebenso zu seinem Alltag wie seine Teilnahme an Festivals in Berlin (Young European Classics), Mannheim (Gegenwelten) oder Avignon (Tremplin Jazz European).



Fotos: A. Reimer I.J. Heinlein

SAMSTAG 25. APRIL 2015 • 12 UHR
CITYKIRCHE

MUSIK ZUR MARKTZEIT

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Sonate Nr. 2 g-Moll

Frank Zabel (*1968)

Echoes of light (N) für Oboe (2007/2012)

Lothar Graap (*1933)

Fünf Miniaturen für Orgel

Fröhlich und straff - Ruhig und verhalten - Sehr beschwingt -
Fließend - Lebhaft

Andreas Gosling, Oboe

Klaus Paulsen, Orgel

Andreas Gosling studierte an der Mu-
bei Prof. Helmut Hucke
Schnei-

sikhochschule in Köln
und Prof. Christian
der. Von 1995 bis
1997 war er Mit-
glied der „Würt-
tembergischen
Philharmonie
Reutlingen“, von
1997 bis 1998
Solo-Oboist
des „Philhar-
monischen
Staatsorches-
ters Ham-
burg“. Seit
1998 ist er
Solo-Eng-
lischhor-
nist der
„Essener
Philhar-
moni-
ker“. Darüber
hinaus pflegt Andreas

Gosling seit 1995 intensive kammermusikalische Arbeit und
regelmäßige Auftritte mit dem „ensemble più“, mit dem er auch
CD-Produktionen eingespielt hat. Von 1989 bis 2013 war er Do-
zent der Holzbläser beim „Märkischen Jugendsinfonieorchester“
und von 2010 bis 2012 Bläserdozent der Gustav Mahler Akademie
Bozen. Er leitet Bläusersatzproben bei verschiedenen Jugend-En-
sembles in NRW und ist Mentor der Orchesterakademie der Es-
sener Philharmoniker. Seit 2005 hat Andreas Gosling

einen Lehrauftrag für
Kammermusik (Holz-
bläser) an der Robert
Schumann Hochschu-
le Düsseldorf.

Klaus Paulsen erhielt
seinen ersten Unter-
richt bei Hermann
Thissen, dem
Organisten seines
Heimatortes. Ab
1973 unterrichtete
ihn Münsterkantor
Viktor Scholz (Mön-
chengladbach)
in Klavier und
Theorie. Von 1975
bis 1979 studierte
Paulsen an der
Bischöflichen
Kirchenmusik-
schule in Aachen. Ergänzende

Studien absolvierte er an der Robert Schumann Hochschule
Düsseldorf. Von 1979 bis 1990 war er Kirchenmusiker an St. Lau-
rentius in Grefrath. 1991 übernahm er das Kantorenamt an der
Pfarrkirche St. Lambertus Erkelenz, 2002 wurde er als Kantor an
die Münster-Basilika St. Vitus und die Hauptpfarrkirche St. Mariä
Himmelfahrt (heute Citykirche) zu Mönchengladbach berufen.
Neben dem liturgischen Dienst ist Klaus Paulsen Künstlerischer
Leiter der wöchentlichen Marktmusiken in der Citykirche und der
Konzerte in der Münsterkirche. 2002 gründete er die Gladbacher
Singschule in Kooperation mit der Städtischen Musikschule, wo
er seit 2005 auch Dozent für Gesang und Leiter des Fachbereichs
Gesang und Musiktheater ist.

Fotos: Paulsen privat | M. Perricone





lernen und in der Lage sind, „fremde“ Lieder in der eigenen Sprache zu singen. Im Programm wird ein Bogen geschlagen von Afrika zu den Indianern, von Europa nach Lateinamerika, vom Orient nach Australien. Die Kinder lernen Spiellieder aus Afrika, tanzen wie in Lateinamerika, singen indianische Lieder, hüpfen wie die Kängurus in Australien, üben das äthiopische Alphabet oder singen ein vielsprachiges Friedenslied. Beim Weltkindertag des WDR, beim Folkfestival in Rudolstadt, von der Schule bis zum Weltmusik Festival hat KARIBUNI „Weltmusik für Kinder“ einem breiten Publikum näher gebracht.



SAMSTAG 25. APRIL 2015 • 15 UHR • TIG THEATER KARIBUNI: REGENWALDKONZERT

KARIBUNI bedeutet „Willkommen“ in der afrikanischen Sprache Kiswahili. Genauso nannten Josephine Kronfli & Pit Budde ihre Gruppe, mit der in Deutschland erstmals das Konzept einer „Weltmusik für Kinder“ realisiert wurde.

KARIBUNI Mitmachkonzerte wenden sich an die ganze Familie, sind lebendig, fordern Kinder und Eltern auf mitzumachen, zu singen, zu tanzen. Spielerisch tauchen nicht nur die Kinder in fremde Welten und Kulturen ein.

Ein Markenzeichen der Gruppe: Die Lieder werden in den Originalsprachen und ihren deutschen Übertragungen gesungen; an jedem Programm sind MusikerInnen der entsprechenden Kulturen beteiligt. Die Musik bildet eine lebendige Mischung aus authentischen Klängen und Melodien, so aufgearbeitet, dass die Kinder spielerisch Aspekte „fremder“ Kulturen

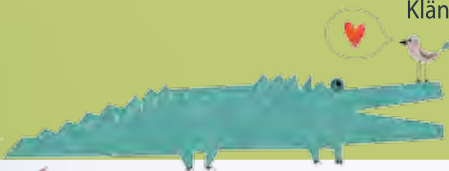


Foto: Karibuni

KARIBUNI ist mehrfach für ihre Arbeit mit und für Kinder ausgezeichnet worden, u.a. vom WDR, von UNICEF und vom Pro Folk Verband. Zwei CDs der Gruppe wurden in die Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik aufgenommen. Viele Lieder der Gruppe platzierten sich in den Lilipuz Kinder-Charts des WDR und wurden von der Kinder Jury des Hessischen Rundfunks mit „außerordentlich“ oder „einfach super“ empfohlen!

Karibuni hat 15 CDs mit „Weltmusik für Kinder“ veröffentlicht. Josephine Kronfli & Pit Budde haben zehn pädagogische Bücher geschrieben.

www.karibuni-kinderweltmusik.de

gefördert durch:

Initiativrat des Familien-Funkens
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



KULTUR
sekretariat
WDR 5





SAMSTAG 25. APRIL 2015 • 16 UHR
THEATER MG / THEATERCAFÉ LINOL
ABENDRÖTE

„Abendröte“ - Trojahn trifft Schubert
Eine Meisterklasse mit dem Opernstudio Niederrhein

Der Gedichtzyklus „Abendröte“ von Friedrich Schlegel umfasst 22 Gedichte, von denen Franz Schubert in den Jahren 1819 und 1820 allerdings nur elf vertont hat. Das Fragment vervollständigt hat der bekannte zeitgenössische Komponist Manfred Trojahn durch die Vertonung der übrigen elf Gedichte. Entstanden ist ein herausragender Schubert-Trojahn-Schlegel-Zyklus, der in einzigartiger Weise romantische und zeitgenössische Klänge verbindet. Im Rahmen eines Workshops hat Manfred Trojahn den komplet-



ten Zyklus mit den Mitgliedern des Opernstudio Niederrhein erarbeitet. Amelie Müller (Sopran), Manon Blanc-Delsalle (Mezzo), James Park (Tenor) und Sebastian Seitz (Bariton) stellen im Rahmen einer Meisterklasse ihre Interpretation des Zyklus „Abendröte“ vor, und der Komponist Manfred Trojahn kommentiert seine Vertonungen.

SAMSTAG, 25. APRIL 2015 • 19 UHR
THEATER M'GLADBACH, ODENKIRCHENER STR. 78
BRASSGIRLS

Programm:

John Glenesk Mortimer (*1951)
 Konzert für Horn Posaune und Orchester

1. Maestoso
2. Allegro moderato
3. Andante tranquillo
4. Allegro giocoso

Rüdiger Blömer (*1960)
 Temporal Nexus
 I: Varnished Spaceships in the Sky
 II: A Sentimental Journey
 III: Nineteenseventyfive
 IV: In the Open

Zoltán Kodály (1882-1967)
 Tänze aus Galánta

Jugendsinfonieorchester
 der Musikschule der Stadt Mönchengladbach
 Charlotte Bieger, Horn
 Sophie Frieauff, Posaune
 Christian Malescov, Leitung

„Temporal Nexus“ - Zustand und Bewusstsein unabhängig von Raum und Zeit - ist der Titel eines programmatisch, oder aber zumindest assoziationsweckend gemeinten Musikstückes. Es ist für eine große Orchester-Besetzung, die häufig in der Filmmusik - vom Expressionismus Anfang vorigen Jahrhunderts inspiriert - übernommen und eingesetzt wurde, konzipiert. Bei der Idee zu diesem Werk für das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Mönchengladbach spielte die auffallend klang- und effektvolle amerikanische Sinfonik z.B. von Jerry Goldsmith, Bernard Herrmann oder auch John Williams - führende Komponisten des Filmgenres in den 60-90er Jahren - eine wichtige Rolle.

Die Satztitel spielen programmatisch mit der „modernen Sehnsucht“ zum mystisch Absurden in Traumbildern, wie es in der Science-Fiction immer wieder thematisiert wird.

Foto: privat

Wagnis und Möglichkeit eines konkretisierten Programms in der Satzfolge:

I: Varnished Spaceships in the Sky

Der fiktive Held wird während – vielleicht - eines Abendspaziergangs von einem Lichterspiel am Abendhimmel überrascht. Die merkwürdige Erscheinung führt ihn zu den glänzend-lackierten, graziösen Raumschiffen.

II: A Sentimental Journey

Eine zeitlose Reise – sentimentaler Erinnerungen und Erwartungen – zieht ihn von seinem Klavier fort, an einen Ort überhitzter surrealer Tanzszenerie, in der er sich als Mittänzer des skurrilen Walzers einer großen fremden Gesellschaft wiederfindet, die sich aber schließlich doch als eine Vision offenbart.

III: Nineteenseventyfive

Ein folgender, zunächst wirrer Zustand wirft ihn in seine – wie er glaubt- eigene Vergangenheit. Bekannte und scheinbar bekannte Gestalten tauchen in äußerst angenehmer und freundlicher Stimmung auf. Schließlich wird er nach einem langen Flug an einen beklemmenden Ort, an dem die Zeit stillzustehen scheint, getragen. Die anfängliche Verwirrtheit befällt ihn wieder und wirft ihn aus dieser Vision.

IV: In the Open

Aufgewühlt und doch wie betäubt von den Eindrücken seiner wandelt er weiter im Freien.

Der Abendhimmel ist klar.

Der ungarische Komponist Zoltán Kodály verbrachte sieben Jahre seiner Kindheit in Galánta, wo ihm eine renommierte Zigeunerkapelle erste wichtige Klangerlebnisse vermittelte. Als er 1933 für das 80 jährige Jubiläum der Budapester Philharmonischen Gesellschaft ein Orchesterstück komponierte, griff er auf diese Erinnerungen zurück. Seine „Tänze aus Galánta“ sind eines seiner populärsten Orchesterstücke.



SAMSTAG 25. APRIL 2015 • 20:00 UHR
KETTE & SCHUSS IM MONFORTS QUARTIER
SCHWALMSTR. 301

UMKLEIDE II ABEND DER PERFORMANCE

Ein Abend im Zeichen dessen, was es in Mönchengladbach noch zu entwickeln gilt: Performance Kunst. Realisiert...
...an einem Ort der Veränderung und Entwicklung (der Umkleideraum der ehemaligen Werkzeugmaschinenfabrik Monforts), im Rahmen eines Festivals, das für andere Präsentationsformen steht; ...von Angelika Fojtuch (PL) und Rosa Sijben (NL), die 2013 und 2014 als Atelierstipendiatinnen Mönchengladbach mit ihren Performances und Interventionen bewegt haben, dem hiesigen Performance-Künstler Killer, der Kölnerin Tina Tonagel sowie weiteren Akteuren. Gezeigt wird in Einzelauftritten oder Kollaborationen ein breites Spektrum unterschiedlicher, teils musikalischer Ansätze mit dem Ziel, so zu inspirieren, dass Performance Kunst ein fester Bestandteil der Kunstszene MG werde.

Ein Kooperationsprojekt des Städtischen Kulturbüros mit der MGMG.

Künstlerische Leitung: Martin Kircher

Fotos: M Kircher



SONNTAG 26.04.2015 • 11 UHR • BIS-ZENTRUM KULTURFRÜHSTÜCK

Programm

Hugo Wolf (1860 – 1903)
Italienische Serenade G-Dur für Streichquartett

Anton Webern (1883 – 1945)
Fünf Sätze für Streichquartett op. 5

Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975)
Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108

György Kurtág (geb. 1926)
Zwölf Microludes für Streichquartett

Erwin Schulhoff (1894 – 1942)
Fünf Stücke für Streichquartett

Verzehrkosten 15,- Euro (Kinder 50% Ermäßigung)

Reservierung unter:
Telefon 02161 - 18 13 00
www.bis-zentrum.de

Vitus Quartett

Aus Verbundenheit zu seiner musikalischen Heimat Mönchengladbach gab sich das Quartett den Namen des Schutzpatrons der Stadt: Vitus Quartett.

Die vier Musiker – Chisato Yamamoto (Violine), Johanna Brinkmann (Violine), Richard Weitz (Viola) und Raffaele Franchini (Violoncello) – der Niederrheinischen Sinfoniker fanden 2007 zueinander und zeichnen sich durch Individualität, hohe Homogenität und klangliche Ausgewogenheit aus.

Die musikalische Aufgeschlossenheit für verschiedene Stile und Epochen, die Neugier auf vielfältiges Repertoire und die Beschäftigung mit der Historischen Aufführungspraxis

erschließen ein Repertoire von Bach bis Kurtág. Vor kurzem hat das Vitus Quartett das Streichquartett Nr. 2 von Stefan Heucke als zweites Ensemble nach dem Mandelring Quartett mit großen Erfolg aufgeführt.

Immer wieder wird die Quartettbesetzung erweitert, beispielsweise zum Klavierquintett, Klarinettenquintett oder zum Quartett mit Schlagzeug.

Schnell hat sich das Vitus Quartett in der Region einen Namen gemacht.

Zwei CDs (2009, 2012) dokumentieren seine musikalische Qualität und Vielfalt.



SCHNELL RESERVIEREN!

Vitus Quartett

Chisato Yamamoto (1. Violine)
Johanna Brinkmann (2. Violine)
Richard Weitz (Viola)
Raffaele Franchini (Violoncello)

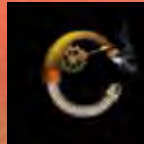
Foto: privat



SONNTAG 26. APRIL 2015 • 15 UHR
HAUS ERHOLUNG/GEWÖLBKELLER

STEAMTOWN LIVE • LESUNG MIT CARSTEN STEENBERGEN UND DETLEF TAMS

Steamtown Live ist eine inszenierte Romanlesung mit Live-Hörspiel-Charakter aus dem Roman „Steamtown“ (erscheint im Mai 2015 beim Papierverzierer Verlag). Die Show bezieht den Zuschauer interaktiv mit ein. Per Anlage werden Musik und Geräusche während der Lesung eingespielt. Alles was fehlt, übernehmen die Zuschauer, also von „in Ohnmacht fallender Adligen“ bis hin zu „Jubel“ und „Protestgeschrei“. Das Genre ist hierbei „Steampunk“ gepaart mit Pulp Crime, also eine Kriminalstory, die in einem historisch alternativen viktorianischen Zeitalter spielt. Carsten Steenbergen und Detlef Tams schlüpfen dabei in die verschiedenen Rollen.



Fotos: Audiamo | Gettyimages

Zum Inhalt:

Auf den Stufen der Bakers Hall von Steamtown liegt eine bestialisch zugerichtete Leiche. Der junge Agent Eric van Valen wird zusammen mit dem abgehalfterten Pater und Ätheromanten Siberius Grand und dem seltsamen Forensiker Mister Ferret vom Ministerium Seiner Majestät beauftragt, den Mörder zu finden – oder wenigstens jemanden, der schuldig genug aussieht. Doch was als simple Mordermittlung in der Unterwelt der von Plasmalicht und Kohlefeuer erhellten Stadtmetropole beginnt, scheint tiefer zu gehen und konfrontiert sie mit ihren düstersten Albträumen. Albträume, in denen höllische Geschöpfe auf die drei Ermittler lauern, dunkle Vergangenheiten und eine Verschwörung, die Steamtown in ihren Grundfesten erschüttert.



SONNTAG 26.04.2015 • 17 UHR
RATHAUS MG
RATHAUSKONZERT
ANDRÉ PARFENOV

Johann Sebastian Bach
 (1685 -1750)
 Choral aus der Johannes-Passion g-Moll
 BWV 245
 (arr. André Parfenov)



Johann Sebastian Bach/
 Ferruccio Busoni
 (1866 -1924)
 Choralvorspiel "Nun komm, der Heiden
 Heiland" BWV 659

André Parfenov
 (*1972)
 Reminiszenz und Fuga nach einem Thema in
 altirischer Art



Sergej Rachmaninow
 (1873 -1943)
 Prélude cis-Moll op. 3 Nr. 2

André Parfenov
 Prélude "Morgen"
 N.N. (neues Werk für die Ensemblia 2015,
 UA)



Ludwig van Beethoven
 (1770 -1827)
 Klaviersonate Nr. 14: Sonata quasi una Fantasia
 op. 27 Nr. 2 („Mondschein-Sonate")
 Adagio sostenuto
 Allegretto, Des-Dur
 Presto agitato

André Parfenov
 „Zur 1. Sinfonie von L. v. Beethoven"

Fotos: M Stutte | N. Vogt

André Parfenov, 1972 in Russland geboren, besuchte die Spezial-Musikschule in Ufa, bevor er am Musikkollege Gnesinych und am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau Klavier studierte. Anschließend vervollständigte er seine Ausbildung an der Folkwang-Hochschule Essen, wo er 2000 auch das Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss. Seine Lehrer waren Prof. G. Mirvis, Prof. I. Plotnikova und Prof. B. Bloch. Seit 1998 ist André Parfenov als Solopianist und Repetitor für Ballett, Musiktheater, Schauspiel und Konzertwesen am Theater Krefeld und Mönchengladbach engagiert. Zahlreiche Konzerttourneen führten ihn durch Deutschland sowie nach Frankreich, Russland, Rumänien und Polen. Er musizierte u. a. mit den Moskauer Sinfonikern, den Bochumer Symphonikern, der Neuen Philharmonie Westfalen u. a. André Parfenov kann auf CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen verweisen. Er gibt Meisterkurse, komponiert, arrangiert, leitet verschiedene Musikfestivals und koordiniert Austauschprojekte zwischen russischen und deutschen Orchestern. Am Theater Krefeld und Mönchengladbach erregte André Parfenov nicht nur im Rahmen der Ballettaufführung „Tschaikowskys Träume“ von Robert North überregionale Aufmerksamkeit mit seiner Interpretation des Tschaikowsky-Klavierkonzerts Nr. 1 in b-Moll. Auch in den Konzerten der Niederrheinischen Sinfoniker ist er stets als gefragter Pianist und Solist präsent. Ein weiterer Meilenstein seiner künstlerischen Vita war die Uraufführung der von ihm komponierten Ballettmusik für Sinfonieorchester in der Choreografie von Robert North unter dem Titel „Verlorene Kinder“. 2013 wurde André Parfenov mit einem Sonderpreis der „Ensemblia“ ausgezeichnet. Der Präsident der Republik Baschkortostan (Baschkirien) ernannte ihn in Anerkennung seines künstlerischen Wirkens zum „Verdienten Künstler von Baschkortostan“.



SONNTAG 26. APRIL 2015 • 18.30 UHR
HAUS ERHOLUNG
ABSCHLUSSKONZERT DER ENSEMBLIA 2015
MORITZ EGGERT & FRIENDS

Fanfaren und Signale (UA der Neufassung) für Trompete solo (2003/2015)

I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX

Lesung aus dem „Bad Blog“

Hämmerklavier X: Mouth Organ für Performer solo (1995)

Bring me up, bring me down für Sopran und Klavier (2014)

Im Kasten für Tripeltrompete (1993/2001)

Lesung aus dem „Bad Blog“

Ich akzeptiere die Nutzungsbedingungen für Stimme und Klavier (UA der Klavierfassung) (2014/2015)

Ohrwurm für Sopran und Klavier (2010)

Moritz Eggert, Rezitation/Stimme

Paul Hübner, Trompete

Irene Kurka, Sopran

Martin Tchiba, Klavier

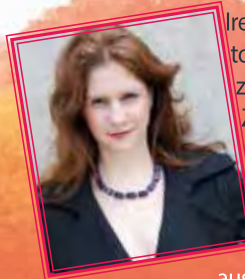
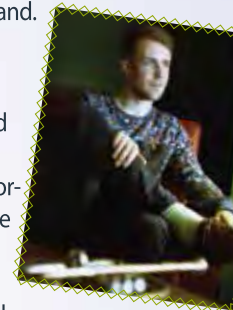
Moritz Eggert wurde 1965 in Heidelberg geboren. Als Komponist setzt er sich gerne zwischen alle Stühle, was sowohl das avantgardistische wie auch das klassische Konzertpublikum verunsichert. Durch

in den Medien viel diskutierte Projekte wie „Die Tiefe des Raumes“ (Fußballatorium, geschrieben für die Ruhrtriennale im Auftrag des Kulturprogramms der WM 2006) oder „Freax“ (Oper, zusammen mit Christoph Schlingensief) versucht er konstant, das gängige Bild der Neuen Musik als Angelegenheit alleine für ein Expertenpublikum zu unterminieren. Neben seinem Schwerpunkt im Bereich Musiktheater, für das Eggert bisher elf Opern schrieb, pflegt er gerne die kammermusikalischen oder experimentelleren Zwischentöne,

zum Beispiel in seinem Liederzyklus „Neue Dichter Lieben“ oder seinem Klavierzyklus „Hämmerklavier“. Zu seinen aktuellen Projekten gehören neue große Opern für Linz und Berlin, eine Vertonung der Nutzungsbedingungen von Google für Sänger und Orchester, eine „Kochoper“ für Hamburg und eine Symphonie für Autohupen. Als Pianist, Sänger, Dirigent und Performer setzt sich Eggert nicht nur für das zeitgenössische sondern auch für das klassische Repertoire ein, besonders im Bereich Lied und Kammermusik. Für die Neue Mu-

sikzeitung betreibt er den „Bad Blog of Musick“, den meistgelesenen Blog zum Thema zeitgenössische Musik in Deutschland.

Paul Hübner widmet sich als Interpret, Komponist, Improvisator und Performer in besonderem Maß neuer und experimenteller Musik mit Konzerten und Arbeiten im In- und Ausland, solistisch und in den unterschiedlichsten Kammermusik- und Ensembleformationen. Zu seiner Arbeit gehört auch das intensive Zusammenwirken mit Komponisten seiner Generation zur Realisation neuer Werke für ein umfangreiches (Blechblas-)Instrumentarium und das Erkunden neuer Konzepte in eigenen Kompositionen und Improvisationen, wovon zahlreiche Ur- und Erstaufführungen künden. Paul Hübner ist Preisträger und Stipendiat verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter des Kompositionswettbewerbs der EnsembLIA 2013.



Irene Kurka beschäftigt sich intensiv mit dem Repertoire und Konzerten für Stimme solo und ist in der zeitgenössischen Musik eine sehr gefragte Sängerin. Zahlreiche Komponisten schreiben und widmen ihr Stücke, nicht zuletzt für CD- und Rundfunkaufnahmen. Mittlerweile hat sie über 140 Uraufführungen gesungen. Die vielseitige Sopranistin wurde bereits mit mehreren Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Ihr Gesangsstudium absolvierte Irene

Kurka an der Musikhochschule München, Southern Methodist University Dallas/USA und der University of British Columbia, Vancouver/Kanada. Seit April 2014 absolviert sie einen Master of Music für Musik des Mittelalters an der Folkwang Universität der Künste in Essen.

Der in Budapest geborene Pianist Martin Tchiba verbindet in seinen viel geachteten Konzerten gern Werke früherer Epochen mit denen der Neuen Musik. Er spielt Uraufführungen von ihm gewidmeten Kompositionen und sucht nach Wegen zur kreativen Repertoire-Erweiterung auch durch das Aufspüren vergessener Meisterwerke. Seine CDs wurden von der Fachpresse positiv aufgenommen und weltweit von Rundfunkanstalten ausgestrahlt. Nach früher pianistischer Ausbildung bei Karl-Heinz Kämmerling in Hannover studierte Martin Tchiba Klavier bei Thomas Duis an der Musikhochschule Saarbrücken und bei Jean-Jacques Dünni an der Musikakademie Basel. Mehrfach erhielt er Stipendien und Auszeichnungen.



Fotos: K. Dubno | C. Clarke | H. Bühler | M. Tchiba

MITTWOCH 22. APRIL 2015 - 26. JUNI 2015

MUSIKSCHULE M'GLADBACH

ENSEMBLIA IM BILD

FOTOGRAFIE VON WERNER HÜBNER



Fotos: W. Hübner

Biographie

Werner Hübner wurde 1947 in Hof an der Saale geboren, seit 1950 lebt er in Mönchengladbach. Er absolvierte eine Ausbildung zum Schaufenstergestalter und arbeitete bis 1967 im erlernten Beruf. Anschließend war er im Bildzug der Bundeswehr bei der Luftwaffe eingesetzt. Seine Begeisterung für die Fotografie wurde geweckt, als er im Alter von 14 Jahren seine erste Kamera, eine gebrauchte Agfa-Box, geschenkt bekam. Von Anfang an entwickelte Werner Hübner seine Fotos selbst. Bevorzugte Motive sind Natur, Architektur und graphische Kompositionen. Werner Hübner arbeitete zunächst mit verschiedenen Kameras wie Praktica, Contax, Rollei, Nikon, Mamiya, Canon und Leica. Später stieg er um auf digitale Kameras, weil er in der Nachbearbeitung bzw. den grenzenlosen künstlerischen Möglichkeiten dieses Mediums eine neue Ausdrucksform für sich entdeckte. Für die Bearbeitung seiner Fotos verwendet Werner Hübner Fotoshop-Programme. Neben der Fotografie liegt ihm ein zweites Hobby am Herzen: die Pflege und der Ausbau seiner umfangreichen „Photographica“-Sammlung.



Herzlichen Dank für die Unterstützung:
Fachbereich Geoinformationen/Mediengestaltung der Stadt MG

SAVE THE DATES!

MEISTERKONZERTE 2015 / 2016

1. MEISTERKONZERT, 24.09.2015

TRIO IMAGE

2. MEISTERKONZERT, 05.11.2015

MINGUET QUARTETT

GÉRARD CAUSSÉ, VIOLA

3. MEISTERKONZERT, 18.02.2016

MAURICE STEGER, BLOCKFLÖTE

DANIELE CAMINITI, THEORBE

MAYUMI HIRASAKI, BAROCKVIOLINE

SEBASTIAN WIENAND, CEMBALO

4. MEISTERKONZERT, 27.04.2016

FELIX KLIESER, HORN

CHRISTOF KEYMER, KLAVIER

5. MEISTERKONZERT, 19.05.2016

ALEXEJ GORLATCH, KLAVIER

6. MEISTERKONZERT, 16.06.2016

GERSHWIN QUARTETT

GIORA FEIDMAN, KLARINETTE

Planung, Durchführung und weitere Informationen:

Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Voltastraße 2, 41061 Mönchengladbach

Telefon: 02161 - 25 24 22

Telefax: 02161 - 25 24 39

ensemblia@mgmg.de | www.ensemblia.de

Grafik: Nicole Vogt, MGMG

Druck: Karten Druck & Medien GmbH & Co. KG

Stand: März 2015

Änderungen vorbehalten



Ensemblia

- Das Mönchengladbach Festival -
22. - 26. April 2015

Herzlichen Dank für die Unterstützung:

Dr. Karl Emil und Lilli Brüggmann-Stiftung	bückmann®
Deutsche Bank 	KALTHÖFER IT · Telekommunikation · Sicherheitstechnik
 KULTUR sekretariat Wuppertal	Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen 
 MINTO ★★★★	NEW'
 Heinrich Schmidt	 Stadtsparkasse Mönchengladbach
 JOSEF UND HILDE WILBERZ-STIFTUNG uns Leben in sozialer Verantwortung	Verein zur Förderung von BILDUNG & KULTUR e.V.